



## KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH

**Präsident:** Andreas Ott, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 1, Gessnerallee 50, 8023 Zürich (Tel.: 01/211 52 70)  
**Sekretär:** Bruno Crestani, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 4, Militärstrasse 106, 8026 Zürich (Tel.: 01/245 87 60)  
**Kassier:** Daniel Brugger, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 11, Schwamendingenstrasse 41, 8050 Zürich (Tel.: 01/318 81 11)

### **Medienorientierung über:**

- Geschäftslast und Jahresabschlüsse 1993 - 2002
- Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Arbeit in den Stadtmann- und Betreibungsämtern

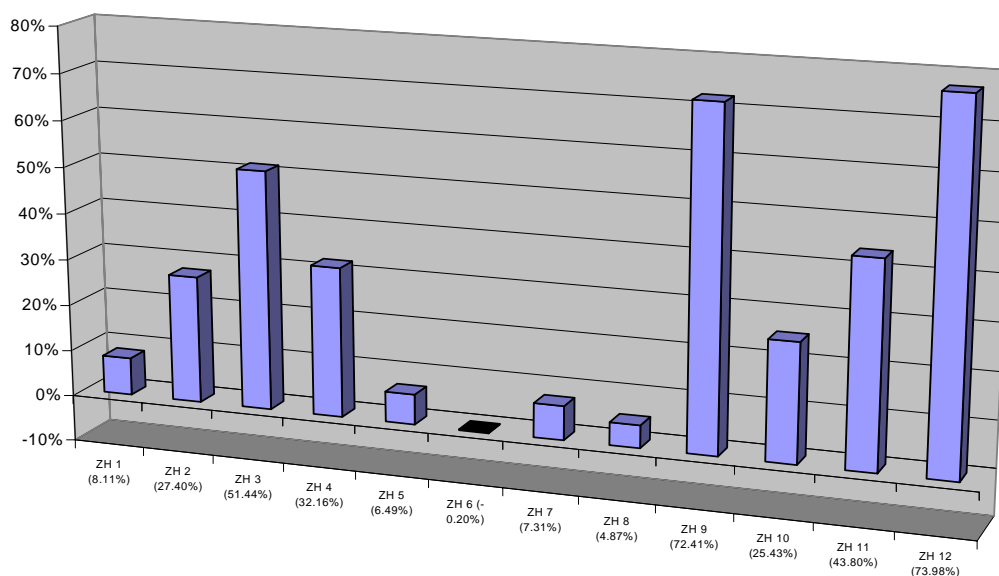
Die **KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH** — ein Gremium der amtierenden Stadtmänner der Stadtmann- und Betreibungsämter Zürich 1 - 12 — freut sich, die Bevölkerung unserer Stadt mit Ihrer Mithilfe wiederum über die Arbeit in unseren Ämtern informieren zu dürfen und dankt Ihnen ganz herzlich dafür.

## Betriebsamtliche Geschäfte

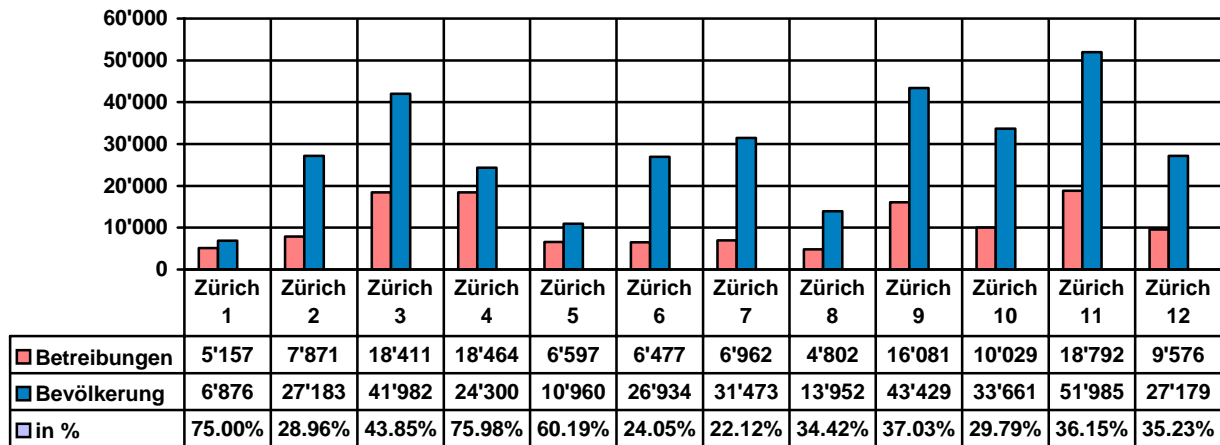
### Betriebsbegehren nach Stadtkreisen

Amt	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
ZH 1	4'770	4'161	4'072	3'971	4'200	3'984	3'569	3'386	3'493	5'157
ZH 2	6'178	5'968	5'820	5'712	6'413	6'790	6'064	6'153	6'458	7'871
ZH 3	12'157	12'497	13'016	12'818	14'697	15'304	14'705	14'819	15'190	18'411
ZH 4	13'971	13'820	13'910	13'494	15'788	16'462	15'588	15'094	15'433	18'464
ZH 5	6'195	6'106	5'585	5'785	5'989	6'446	5'589	5'445	5'440	6'597
ZH 6	6'490	6'337	6'076	5'896	6'363	6'684	5'800	5'535	5'415	6'477
ZH 7	6'488	5'925	6'146	6'022	6'491	6'396	5'916	5'837	6'033	6'962
ZH 8	4'579	4'353	4'245	4'405	4'569	4'435	3'867	3'960	3'927	4'802
ZH 9	9'327	9'573	9'688	9'897	11'730	13'168	12'202	12'757	13'511	16'081
ZH 10	7'996	7'927	8'071	7'772	9'309	9'841	8'552	7'846	8'027	10'029
ZH 11	13'068	12'514	12'924	13'253	15'392	17'128	16'301	16'445	16'505	18'792
ZH 12	5'504	5'452	5'784	6'129	7'375	8'072	7'983	8'219	8'295	9'576
<b>Total</b>	<b>96'723</b>	<b>94'633</b>	<b>95'337</b>	<b>95'154</b>	<b>108'316</b>	<b>114'710</b>	<b>106'136</b>	<b>105'496</b>	<b>107'727</b>	<b>129'219</b>
<b>Davon Steuerbetreibungen</b>	<b>15'135</b>	<b>18'011</b>	<b>16'438</b>	<b>18'934</b>	<b>18'668</b>	<b>18'222</b>	<b>18'057</b>	<b>14'262</b>	<b>10'722</b>	<b>23'216</b>

Steigerung bzw. Senkung in % seit 1993  
(durchschnittliche Steigerung: 33.58 % / Steuern: 53.39 %):

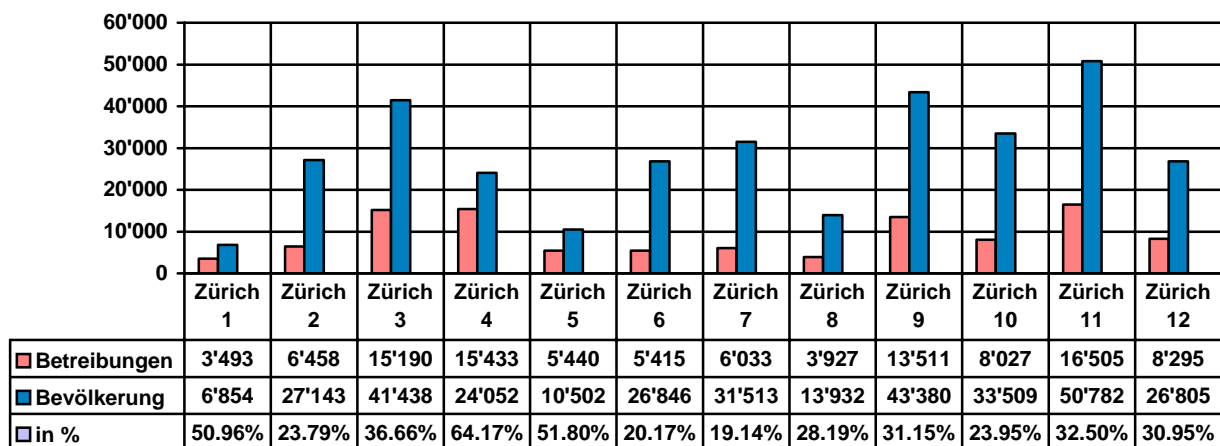


Verhältnis Betreibungen/zivilrechtliche Bevölkerung<sup>1</sup> pro Stadt-/Betreibungskreis 2002



Durchschnitt: 38 %

zum Vergleich 2001:



Durchschnitt: 32 %

<sup>1</sup> Zivilrechtliche Bevölkerung = EinwohnerInnen mit Wohnsitz in Zürich (ohne WochenaufenthalterInnen und NebenniederlasserInnen)

## Betreibungen im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
<b>1993</b>	249'191	96'723	38.81 %
<b>1994</b>	237'386	94'633	39.86 %
<b>1995</b>	239'802	95'337	39.76 %
<b>1996</b>	250'787	95'154	37.94 %
<b>1997</b>	281'654	108'316	38.45 %
<b>1998</b>	294'604	114'710	38.94 %
<b>1999</b>	282'844	106'136	37.52 %
<b>2000</b>	289'194	105'496	36.47 %
<b>2001</b>	298'047	107'727	36.14 %
<b>2002</b>	360'675	129'219	35.82 %

Zunahme Betreibungen seit 1993 (Stadt Zürich): 33.60%  
 Zunahme Betreibungen seit 1993(Kanton Zürich): 44.70%

## Zivilrechtliche Bevölkerung im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

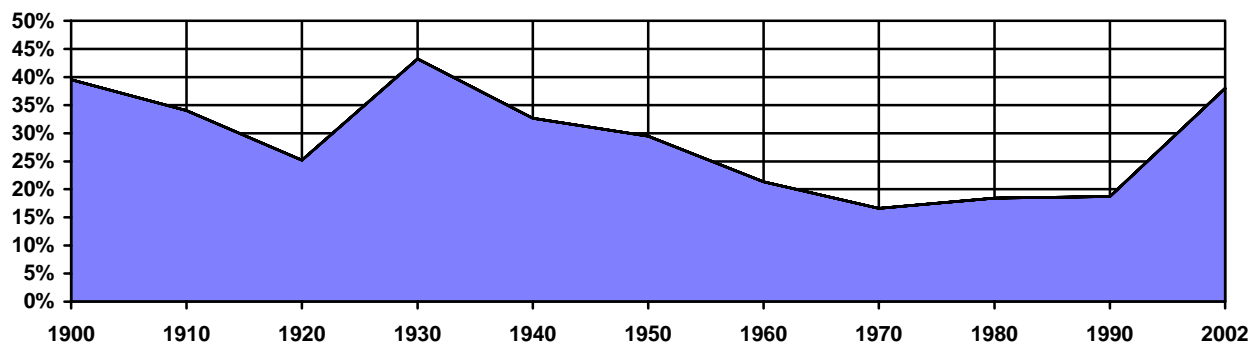
	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
<b>1993</b>	1'162'120	342'518	29.47 %
<b>1994</b>	1'167'087	342'794	29.37 %
<b>1995</b>	1'172'970	342'023	29.15 %
<b>1996</b>	1'176'347	339'147	28.83 %
<b>1997</b>	1'178'356	335'943	28.50 %
<b>1998</b>	1'184'002	333'848	28.20 %
<b>1999</b>	1'193'789	333'486	27.93 %
<b>2000</b>	1'206'708	334'298	27.70 %
<b>2001</b>	1'223'101	336'756	27.53 %
<b>2002</b>	*1'223'101	339'914	27.78 %

\* aktuelle Zahl (2002) noch nicht erhältlich

Vergleich Einwohner (wirtschaftliche Wohnbevölkerung<sup>2</sup>) / Betreibungen in der Stadt Zürich in Zahlen als historischer Rückblick...

Jahr	Einwohner	Betreibungen	Verhältnis
1900	150'703	59'538	<b>39.50 %</b>
1910	190'733	64'931	<b>34.04 %</b>
1920	207'161	52'206	<b>25.20 %</b>
1930	249'820	107'936	<b>43.21 %</b>
1940	(1941) 336'395	109'798	<b>32.63 %</b>
1950	390'020	114'812	<b>29.43 %</b>
1960	440'170	93'794	<b>21.31 %</b>
1970	422'640	70'096	<b>16.59 %</b>
1980	369'522	68'092	<b>18.43 %</b>
1990	365'043	68'388	<b>18.73 %</b>
2000	360'980	105'496	<b>29.22 %</b>
2002	339'914	129'219	<b>38.00 %</b>

und graphisch



Zunahme in der Stadt Zürich von 1900 - 2002

Betreibungen:

117.02 %

Wohnbevölkerung:

125.53 %

<sup>2</sup> wirtschaftliche Wohnbevölkerung = sämtliche EinwohnerInnen (inkl. WochenaufenthalterInnen und NebenniederlasserInnen)

Rechtsvorschläge, Arreste<sup>3</sup>, Retentionen<sup>4</sup>, polizeiliche Zustellungen von Zahlungsbefehlen und polizeiliche Zuführungsaufträge

	Rechtsvorschläge	Arreste	Retentionen	polizeiliche Zustellung von Zahlungsbefehlen	Polizeiliche Zuführungsaufträge
1993	19'525	182	177	1'500	6'036
1994	18'014	202	191	1'693	6'606
1995	17'564	234	174	1'996	6'161
1996	18'478	183	194	2'258	6'330
1997	18'830	155	196	1'952	6'612
1998	18'416	103	171	2'724	7'266
1999	16'062	151	146	3'178	7'739
2000	15'450	118	149	2'861	6'992
2001	14'784	112	143	2'695	7'486
2002	17'718	131	151	3'275	7'836

Fortsetzungsbegehren, Pfändungen, ergebnislose Pfändungen und Verwertung von Grundstücken

	Fortsetzungsbegehren	Pfändungen	ergebnislose Pfändungen	Verwertung von Grundstücken
1993	51'557	32'374	9'213	22
1994	55'127	38'321	10'876	45
1995	52'114	36'926	11'822	30
1996	54'892	40'186	12'807	36
1997	58'104	43'170	13'490	31
1998	67'675	44'618	17'138	42
1999	67'151	45'200	17'757	73
2000	64'178	40'955	16'030	38
2001	64'927	40'336	21'693	10
2002	74'908	48'179	*23'768	34

\*im Betrage von Fr. 52'052'498.53 (2001: Fr. 46'926'067).

Verhältnis Betreibungen / Pfändungen

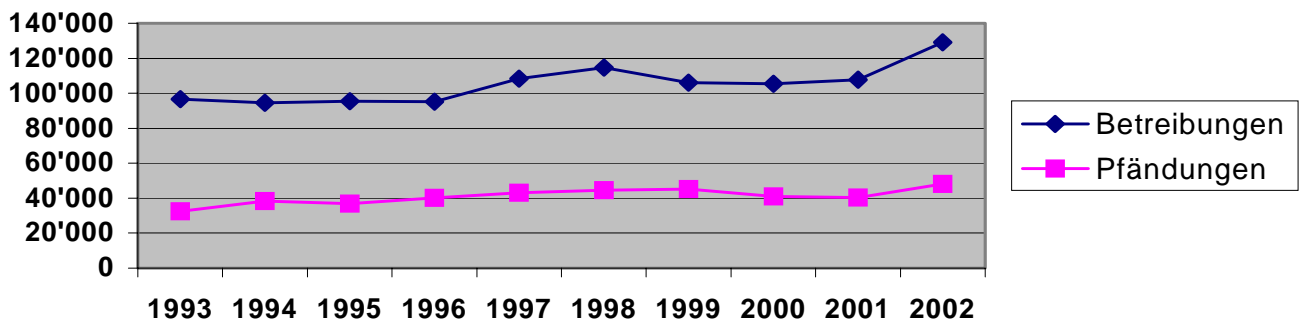
### <sup>3</sup> Arrest (Art. 271 ff. SchKG)

Der Arrest ist die provisorische und überfallartige Beschlagnahme von pfändbaren Vermögenswerten des Schuldners, um den Erfolg einer Betreibung zu sichern. Damit soll verhindert werden, dass ein Schuldner, der in Zahlungsschwierigkeiten steckt und mit einer Beschlagnahme seines Vermögens rechnet, sein pfändbares Vermögen auf die Seite schafft. Die Arrestgründe sind in Art. 271 SchKG abschliessend aufgezählt.

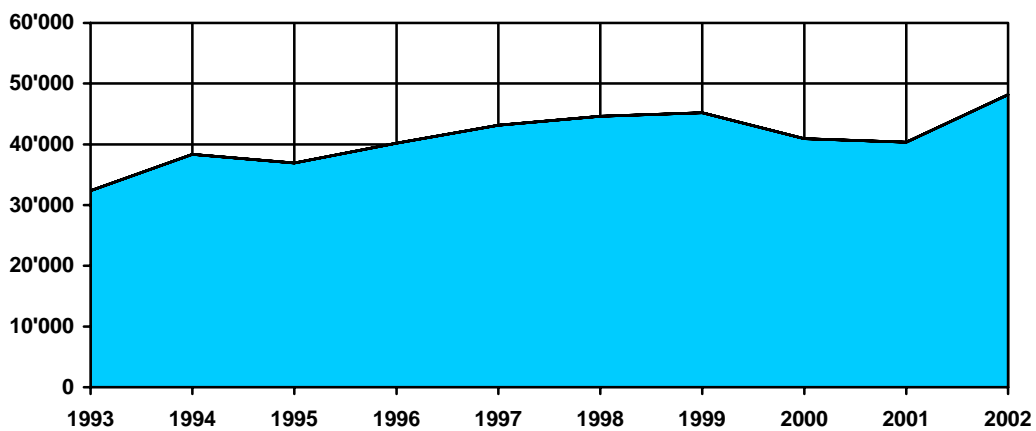
### <sup>4</sup> Retention (Art. 283 und 284 SchKG / Art. 268 - 268 b, 299 c und 491 OR)

Unter Retention versteht man das Recht des Vermieters, vom Mieter in den gemieteten **Geschäftsräumen** (keine Wohnräume!) eingebrachte bewegliche Gegenstände zurückzubehalten, zu retinieren, bis er für seinen Miet- oder Pachtzins befriedigt ist. Das Retentionsrecht des Vermieters von **Geschäftsräumen** ist ein im Gesetz enthaltenes Faustpfandrecht des Vermieters an den vom Mieter eingebrachten Sachen, welches mit dem Einzug des Mieters entsteht. Dieses Retentionsrecht besteht latent, solange das Mietverhältnis dauert, ist jedoch zeitlich und sachlich begrenzt.

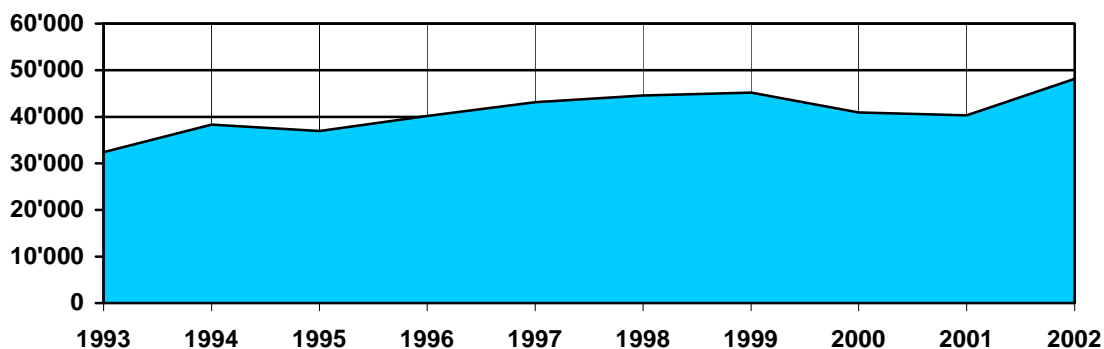
	Betreibungen	Pfändungen	%
1993	96'723	32'374	33.47 %
1994	94'633	38'321	40.49 %
1995	95'337	36'926	38.73 %
1996	95'154	40'186	42.23 %
1997	108'316	43'170	39.86 %
1998	114'710	44'618	38.90 %
1999	106'136	45'200	42.59 %
2000	105'496	40'955	38.82 %
2001	107'727	40'336	37.44 %
2002	129'219	48'179	37.28 %



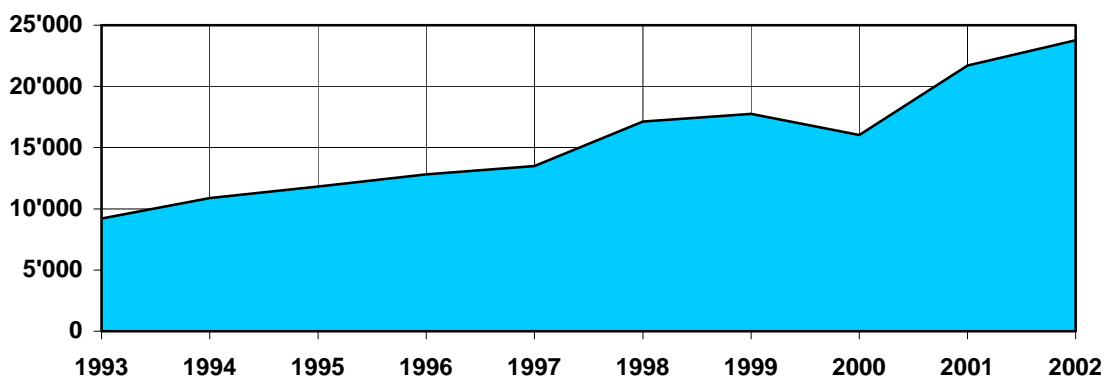
Fortsetzungsbegehren 1993 - 2002 (Zunahme: 45.29%)



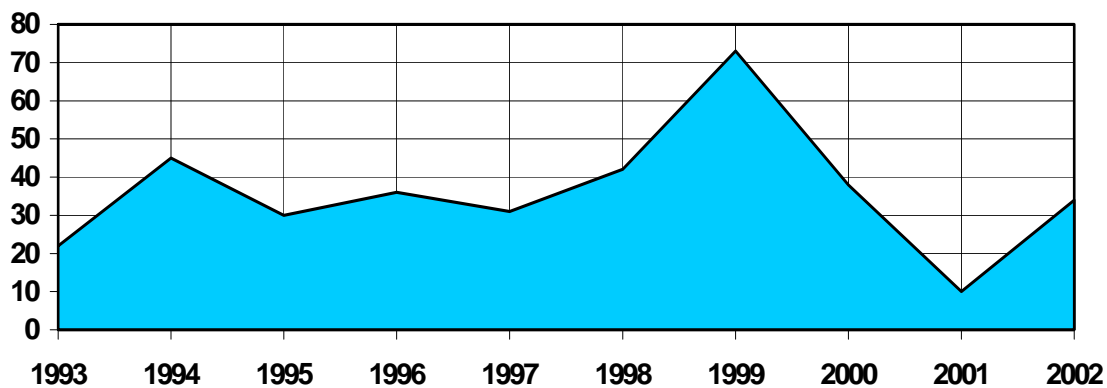
Pfändungen 1993 - 2002 (Zunahme: 48.82%)



Ergebnislose Pfändungen 1993 - 2002 (Zunahme: 157.98 %)

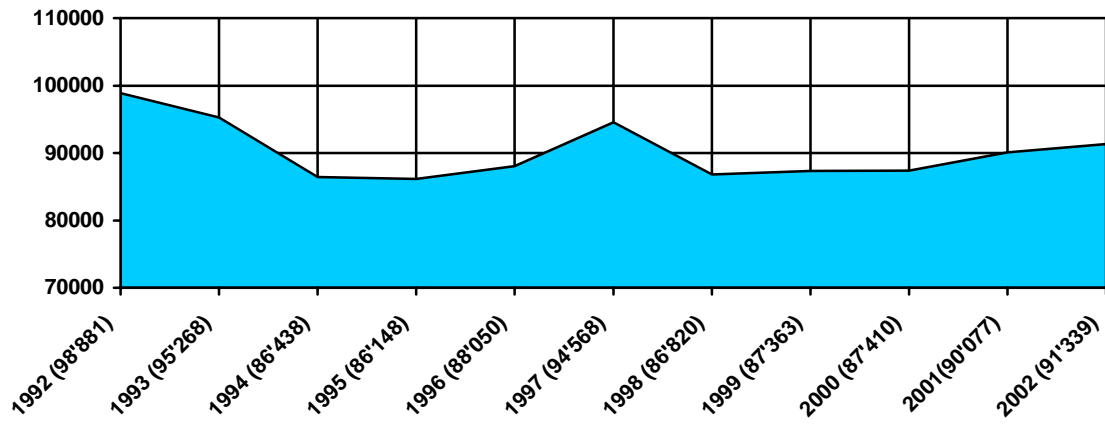


Verwertung von Grundstücken 1993 – 2002 (Zunahme 54.55 %)





## Solvabilitätsauskünfte 1993 - 2002 (Rückgang 7.63 %)



## Stadtammannamtliche Geschäfte

Amtliche Zustellungen, Beglaubigungen, Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen und Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden

	Amtliche Zu- stellungen	Beglaubigun- gen	Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen	Zustellungen im Auftrag von Ge- richten und Behör- den
<b>1993</b>	349	2'513	596	234
<b>1994</b>	676	2'205	379 (** 241)	277
<b>1995</b>	191	2'227	367 (** 261)	334
<b>1996</b>	362	2'411	405 (** 279)	430
<b>1997</b>	186	2'935	453 (** 253)	297
<b>1998</b>	504	2'695	417 (** 327)	384
<b>1999</b>	329	3'422	317 (** 285)	577
<b>2000</b>	321	3'738	278 (** 260)	447
<b>2001</b>	191	3'836	265 (** 243)	563
<b>2002</b>	254	3'483	252 (** 226)	488

**\*\*Ausweisungen**

### Fazit:

In der Stadt Zürich musste beinahe an jedem Arbeitstag ein Einzelmietler, eine Familie oder ein "Geschäft" zwangsrechtlich aus den Mieträumlichkeiten ausgewiesen werden!

## Finanzen

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz (Eigendeckung in %)
1993	12'254'098.40	21'610'323.84	- 9'356'225.44 (56.70)
1994	15'737'387.87	21'828'368.02	- 6'090'980.15 (72.10)
1995	16'090'189.93	19'787'392.32	- 3'697'202.39 (81.30)
1996	16'965'154.32	**21'747'613.70	- 4'782'459.38 (78.01)
1997	18'124'379.82	20'859'130.19	- 2'734'750.37 (86.89)
1998	19'949'155.63	20'551'658.95	- 602'503.32 (97.07)
1999	20'031'611.60	19'600'137.63	+ 431'473.97 (102.20)
2000	19'369'040.04	20'887'681.15	- 1'518'641.11 (92.72)
2001	18'564'057.68	22'987'866.61	- 4'423'808.93 (80.76)
2002	20'624'571.63	24'330'786.52	-3'706'214.89 (84.56)

\*\* Streichung Anteil 13. Monatslohn

Anzumerken ist, dass die Betreibungsämter, als Teil der Justiz, keine Profitcenter sind. Auch ist die Gebührenverordnung ein Sozialtarif, d.h. nicht zwangsläufig kostendeckend. Es versteht sich jedoch von selbst, dass wir möglichst rationell und kostengünstig arbeiten. Dies zeigt unser Rechnungsergebnis.

Ab 2001 wurde den Dienststellen der Mietzins (2002: Fr. 2'392.102.–) für die benutzten Amts-  
räume in Rechnung gestellt.

Quellen:

- Obergericht des Kantons Zürich
- Betreibungsinspektorat des Kantons Zürich
- Statistisches Amt der Stadt und des Kantons Zürich

## Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Arbeit in den Stadtammann- und Betreibungsämtern

---

Die **wirtschaftlichen Aspekte** unseres Schaffens liegen auf der Hand und lassen sich kurz wie folgt umschreiben: Wir sorgen für die Eintreibung von Geldschulden im Rahmen der gesetzlichen Schranken. Nicht zuletzt der Finanzplatz Zürich ist auf eine effiziente und effektive „Schuldeneintreibung“ angewiesen. Das schweizerische Betreibungssystem ist wegweisend und die Ämter im Kanton Zürich zählen, ohne falsche Bescheidenheit, gesamtschweizerisch zu den Besten ihres Fachs. Teil dieses Erfolges ist, neben eines seit Jahrzehnten bestehenden ausgezeichneten Weiterbildungsangebotes unseres Berufsverbandes und eines professionellen Inspektorates, die durch die Volkswahl garantierte Unabhängigkeit der Amtsvorsteher. Sie sind dank dieser besonderen Stellung resistent gegen Einflussnahme und Begehrlichkeiten aus der Verwaltung und garantieren die praxisbezogene Umsetzung des Gesetzes zu Gunsten aller Beteiligten. Dabei sind die **sozialen Aspekte** unserer Arbeit von grosser und nicht zu unterschätzender Bedeutung. Gerade das sozialkompetente Handeln in einem äusserst heiklen Tabubereich des menschlichen Lebens schützt uns, aber auch die Gesellschaft, vor verschiedensten Problemen. Die täglichen Meldungen über Betriebsschliessungen und zunehmende Arbeitslosenzahlen machen unsere Arbeit nicht einfacher. Jede dieser Nachrichten löst kurz- oder längerfristig zwangsläufig neue Betreibungsverfahren aus. Die Betroffenen reagieren nicht immer mit Verständnis und Wertschätzung für unseren Job. Das differenzierte und einfühlsame Vorgehen, im vom Gesetz zugelassenen Rahmen, unserer Mitarbeitenden ist die beste Gewaltprävention und schützt auch die GläubigerInnen vor möglicherweise unerfreulichen Direktkontakten mit den SchuldnerInnen. Dieser „Frieden“ ist aber nur gewährleistet, wenn für diese dringend notwendige „Zusatzaufgabe“ auch die dafür erforderliche Zeit bleibt. Die permanent wachsende Arbeitslast pro MitarbeiterIn hat mittlerweile ein Höchstmass erreicht. Sollte bei einem weiteren Arbeitsanstieg kein zusätzliches Personal eingesetzt werden können, sehen wir diesbezüglich grosse Probleme. Ebenso wichtig scheint uns die Qualitätssicherung unserer Arbeit zu sein. Grössere Kompromisse in diesem Bereich führen zwangsläufig zu Mindereinnahmen für die GläubigerInnen. Eigentlich müssten alle, speziell in wirtschaftlich schlechten Zeiten, daran interessiert sein, dass wir Stadtammann- und Betreibungsämter unsere Arbeit mit genügend Personal bewältigen können. Allfällige Personalstopps würden sich in unserem Bereich in jeder Hinsicht als kontraproduktiv erweisen. Wir haben bewiesen, dass wir das notwendige Augenmass bei Personalaufstockungen stets behalten haben und wie wichtig uns der sorgfältige Umgang mit öffentlichen Geldern ist.

---